

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 289.

Donnerstag den 10. December.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, den 9. December.

Zur inneren Lage.

Die kurze Zeit seit Beginn der Reichstags-Session hat genügt, um volle Klarheit über die Haltung, welche die Centrumpartei im Reichstage einzunehmen entschlossen ist, zu verbreiten. Die von derselben heraufbeschworene Missions-Debatte, ferner die unter dem besonderen Schutz des Centrums eingebrachte Interpellation wegen der Ausweisungen aus Preußen und die Erläuterungen, welche der Führer des Centrums hieran bei der Debatte über den Etat des Reichskanzlers knüpfte, beweisen, daß die Centrumsleitung es für notwendig gehalten hat, in eine Action zu treten, deren Ziel ziemlich weit wegführt von einer Versöhnung und von der Möglichkeit, zu positiven Ergebnissen im Sinne einer nationalen Politik zu gelangen. Wie Fürst Bismarck treffend bemerkte, scheint es wieder das Bedürfnis vorgelegen zu haben, Drachenzähne zwischen Regierung und Reichstag zu säen.

Nach den Vorgängen auf der letzten Katholiken-versammlung in Münster, auf welcher die „Rückverfugung der Jesuiten“ als Parole ausgegeben wurde, nach der Behandlung, welche die ultramontane Presse im Sommer dem Bischof von Baderborn zu Theil werden ließ, nach der Haltung, welche die Partei bei der Agitation zu den preussischen Landtagswahlen einnahm, kann man sich über ihr gegenwärtiges Auftreten nicht wundern. Aber dennoch scheint ihr feindseliges Verhalten gegen die Regierung ein ganz außergewöhnliches Maß erreicht zu haben und der Kärm, welcher von der ultramontanen Presse dabei erhoben wird, ein ganz ungewöhnlich turbulenter zu sein. Die Erklärung für diese Erscheinung finden wir in Andeutungen, die neulich im Reichstage, wie in der Presse gemacht worden sind. Dort wurde offen eingestanden, daß die Colonialpolitik auch in katholischen Kreisen volle Sympathie finde. Andererseits beklagte sich jüngst die „Germania“ darüber, daß die ultramontanen Abgeordneten nach der Aufassung eines großen Theils der Katholiken „gegenüber der Behandlung durch die Regierung formell zu milde und materiell zu nachgiebig“ seien, und sie drohte damit, daß sich viele Centrums-wahlkreise nach anderen Candidaten für den Reichstag umsehen würden, wenn ihre Abgeordneten vor allem in Vermittlung-erhöhter Ausgaben und neuer Steuern zu nachgiebig seien.

Die Centrumsleitung, deren Ziel gegenwärtig auf Kampf gerichtet ist, kann offenbar weder eine solche friedliche und der Colonialpolitik sym-pathische Stimmung im Volke, noch milde und nachgiebige Abgeordnete gebrauchen. Es galt für sie also, diese ihr unbehaglichen Wolken und Nebel durch einen heftigen Gewittersturm zu verschleudern. Demgemäß mußte bewiesen werden, daß die Colonialpolitik eine zu feyerliche ist, als daß sie von Katholiken unterstützt werden dürfe, und demge-mäß mußte überhaupt Brandstiftung herbeigeführt werden, um die der Leitung nicht in den Kram

passende Milde und Nachgiebigkeit in Feuer und Rauch aufgehen zu lassen. Jeder Zweifel hieran wird durch die geradezu unerhörte Art und Weise beseitigt, wie die „Germania“ die letzten Debatten ausbeutet, um in katholischen Kreisen Haß und Erbitterung gegen die „protestantische Ueberhebung“ des Reichskanzlers zu erzeugen und das katholische Volk als durch ihn beleidigt und vergewaltigt darzustellen.

Sollte die Centrumsleitung und die Germania ihren Zweck erreicht haben? Wir lassen das dahingestellt, aber für die Beurtheilung der inneren Lage ist es notwendig, dieses ganze Manöver aufzudecken und darauf hinzuweisen, daß es im Interesse der Centrumsleitung zu liegen scheint, mit allerhand künstlichen Mitteln das katholische Volk zu verhexen und die junge Saat des Friedens, wie sie sich schon hier und da zeigte, zu zertreten. Ob wirklich nur katholische und kirchenpolitische Interessen hierbei im Spiele sind, oder ob nicht vielmehr auch die in diesem Sommer erfolgte Zurückweisung der welfischen Erb-anprüche das leitende Motiv für die Erregung eines neuen Sturmes sind, der in der kirchen-politischen Lage jedenfalls keine genügende Er-klärung findet und in einem eigenthümlichen Con-tracte steht zu den sichtbar guten Beziehungen zu Rom, wie sie ihren Ausdruck in der Wahl des Papstes als Vermittler in der Karolinen-frage und in der Annahme dieser Rolle durch den Papst gefunden haben, — das mag dem Nachdenken jedes Einzelnen überlassen bleiben.

* Die Freihändler haben an die Getreide-zollerhöhungen in Frankreich und Deutschland die Hoffnung geknüpft, daß die wirtschaftlichen Folgen derselben bald eine Reaction in ihrem Sinne herbeiführen werden, indem sie von der Voraussetzung ausgingen, daß die Getreidepreise heraufgehen und schließlich unerträglich werden würden. Statt dessen sind bekanntlich die Ge-treidepreise trotz der Zollerhöhungen erheblich ge-sunken, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich. In letzterem Lande ist man in Folge dessen so weit von der von den Frei-händlern erhofften Reaction entfernt, daß man sogar auf eine weitere Erhöhung der Ge-treidezölle bedacht ist. Der französische Ministerrath hat jüngst beschlossen, sich der In-betrachtung dieses Vorschlags nicht zu wider-setzen und in die nähere Prüfung dieser Frage einzutreten.

Tages-Mundschau.

Deutsches Reich. Se. Majestät hatte am Montag nach der Spazierfahrt noch eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler. Am Dienstag nahm Se. Majestät verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Militärkabinet.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt, die schon früher gegebene Bemerkung, daß ein dauernder Bruch zwischen dem Centrum und der Regierung unvermeidlich sei. Sie macht insbesondere den Führer der Partei

Herrn Windthorst zum Vorwurf, daß er stets bemüht sei zu Anfang der Sessionen unter irgend einem jadenheimigen Vorwande die Regierung in erbitterter Weise anzufallen und findet im Ultramontanismus den erbittertesten und gefährlichsten Feind unseres Reiches, unseres Staates und unserer Kultur. Eine Mehrheit im Reichstage ist für den Kanzler nicht vorhanden, wenn das Centrum mit seinen Anhängeln in der Opposition stehen und die ohne Zweifel bevorstehende Ablehnung wichtiger Forderungen, stellt vor die Alternative entweder zu einem Appell an das Volk und einer Reichstagsauflösung zu greifen, oder aber ungeachtet schwerer parlamentarischer Niederlagen das natürliche Ende der Legislaturperiode abzuwarten.

* Die Nachricht, daß der Finanz-Minister von Scholz sich in München angeblich wegen des Spiritus-Monopols aufhalte, ist nicht begründet. Herr von Scholz hat Berlin nicht verlassen.

* Der „Reichsanzeiger“ publicirt, die vom Bundes-rath beschlossenen Bestimmungen, betr. die Zollfreie Ablaffung von Petroleum zu gewerblichen Zwecken. Seitens des Reichsjustizamtes sind dem „Frankf. Journal“ zufolge, Erhebungen wegen Ermäßig-ung der Gerichtskosten eingeleitet und die Einzel-regierungen aufgefordert worden, über die Frage sich zu äußern.

* Nach Neujahr wird Seitens der Bimetal-listen und Agrarier der Antrag auf Einführung der Doppelwährung im Reichstag eingebracht werden.

* Folgende vorläufige Resultate der Volkszählung werden bekannt: München 260000 (1880: 230023), Dresden 245 515 (1880: 221 818), Leipzig 170076 (1880: 149 081), Chemnitz 110 693 (1880: 93 123), Stuttgart 125 510 (1880: 117 303), Karlsruhe 56 686 (1880: 49 283), Augsburg 65 476 (1880: 61 408), Würzburg 55 036 (1880: 51,014), Lübeck 55,498 (1880: 51 055).

* Die Commission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Ge-sezbuchs tritt jetzt in die Verathung des letzten und fünften Theiles des Erbrechts ein, der vom bairischen Oberlandesgerichts-Präsident Dr. v. Schmitt redigirt ist. Die Verathungen der Commission werden mit großem Eifer betrieben.

* Der Rath der Stadt Dresden beantragt die Aufnahme einer 3½ proc. Anleihe von 15 Millionen Mk. zur Bedeckung der in den nächsten 10 Jahren erforderlichen außerordentlichen Aus-gaben.

* Nach einer vorläufigen von dem Bureau des Abgeordnetenhanfes vorgenommenen Zusammenstellung der Fractionen, welche an-scheinend auf den Angaben der neu gewählten Abgeordneten beruht, werden die Conservativen 129, das Centrum 100, die Nationalliberalen 68, die Freiconservativen 65, die Freisinnigen 43, die Polen 15 Mann stark sein, zu keiner Frac-tion gehören 13. Von diesen sind jedoch sechs den beiden conservativen Fractionen zuzurechnen, so daß die Conservativen in dem neuen Abge-

ordnenhaufe insgesamt über 200 Stimmen verfügen werden.

* Der verstorbene Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Dr. Straßmann, wird heute Mittwoch vom Bürgerlaale des Rathhauses unter Theilnahme der städtischen Behörden bestattet werden. Die Verdienste des Verstorbenen um die Stadt Berlin werden allenthalben anerkannt, kontervative Blätter weisen aber darauf hin, daß Dr. Straßmann durch seine Anfälle gegen die Antisemiten wesentlich zur Verschärfung dieser Bewegung beigetragen. Dr. Straßmann ist 64 Jahre alt geworden.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer beschloß mit 338 gegen 171 Stimmen den Antrag auf weitere Erhöhung der Zölle für Getreide und Vieh in Erwägung zu ziehen. Der Minister will sich dem nicht widersetzen, hält aber dafür zuvor nach der jüngsten Erhöhung der Zölle erst noch weitere Erfahrungen zu sammeln. — Der Generalrath des Seinedepartements nahm mit 34 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, auf Räumung von Tonking innerhalb eines mit den nationalen Interessen verträglichen Zeitraums bedacht zu nehmen.

England. Drei Bataillone Infanterie haben Befehl erhalten zur Verpfändung der englischen Truppen nach Aegypten abzugehen. Die Aufständischen dringen weiter vor und stehen bereits in Sintz am Nil, wo es am 4. d. Mts. ein Gefecht gegeben hat.

General Stephenson wird sich am Freitag nach Baby Halsa begeben, um die Oberleitung zu übernehmen. Sollten die Aufständischen gleichzeitig einen Vorstoß durch die Wüste gegen Korosko unternehmen, was nicht unmöglich ist, so kann die Lage eine sehr bedrohliche für die Engländer werden.

Rußland. Anlässlich des Georgsfestes sind die Majestäten aus Gatchina in Petersburg eingetroffen. Im Winterpalais fand große Aufahrt statt.

Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Streichung des Fürsten Alexander von Bulgarien aus den Listen des russischen Heeres in den höchsten Kreisen als eine überhastete und unzweckmäßige Maßregel angesehen, ja, geradezu bereut wird, so daß die Ueberzeugung besteht, daß der Kaiser jede sich bietende Gelegenheit gern ergreifen wird, diesen Schritt in irgend einer Weise wieder gut zu machen.

Spanien. Die Trauerfeierlichkeiten in Madrid sind wegen der Ausstattung der Kirche San Francisco el Grand bis zum 12. December verschoben worden. — Die Königin Marie Christine hat dem Gouverneur von Madrid gegenüber erklärt, daß sie ihr Leben, ihre Kinder und ihre Krone dem Wolfe und einer liberalen Regierung anvertrauen wolle. Die Zerklüftungen im Kabinete Sagasta treten immer deutlicher hervor. Wie es heißt will Romero Robledo, im Kabinete Canovas früher Minister des Innern, ein ehrgeiziger aber gemäßigter gesinnter Mann eine eigene Partei um sich schaaren. — Die Königin Isabella verläßt nach den Begräbnisfeierlichkeiten Madrid, ebenso wird die älteste Schwester des verstorbenen Monarchen, die verwitwete Gräfin Girgenti das königliche Palais räumen, da sie beide mit der Königin-Regentin nicht harmonieren, die liberale Denkungsweise verurtheilen und ihnen hauptsächlich jede Einmischung in die Regierungsgeheimnisse abgeschnitten worden ist.

Von der Balkanhalbinsel. Graf Khevenhüller ist in der Nacht vom 6. zum 7. aus Wien in Belgrad wieder eingetroffen und wird sich alsbald nach Nißch wend. Pirot begeben. Derselbe hat dem Vernehmen nach Instruktionen zur Vermittelung des Friedens. — Nißch ist von allen Verwundeten evakuiert. — In der rumänischen Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Bratianu in Beantwortung der Interpellation Jonescus über die Haltung der Regierung gegenüber den Balkanereignissen, es sei richtig, daß die Regierung die Konferenz erjucht habe, die Schlichtung der bulgarischen Donauforderungen zu beschließen. Seitens der Konferenz sei jedoch die Antwort ertheilt worden, daß sie sich mit keiner anderen Frage beschäftigen könne als mit derjenigen, zu deren Verabreichung sie einberufen worden sei. Bratianu fügte hinzu, er habe sich nicht an das Ausland gewandt, um Rath zu holen, sondern

um zu ermitteln, welche Stellung Rumänien gegenüber der Haltung der Großmächte einzunehmen habe. Letztere seien fest entschlossen gewesen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Die Deputirtenkammer ging hierauf zur Tagesordnung über.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

* Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publicum das Ersuchen, mit den Weihnachtsverwendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

—s. Gestern Abend hielt im Saale der Kaiserhalle der hiesige Kolossklub unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen ein Wintervergügen, bestehend in Concert, Aufführungen seitens der Mitglieder und Ball ab. Die Aufführungen wurden mit großer Befriedigung aufgenommen und legten Zeugniß von dem rüstigen Vorwärtsschreiten der jungen Vereinigung ab.

—s. Bezüglich der vorgestern von uns gebrachten Notiz wegen Anschaffung der neuen Thurmuhre der Altenburger Kirche möchten wir nicht veräumen, dieselbe dahin zu berichtigen, daß — wie uns aus verlässlicher Quelle mitgetheilt — die Uhr nicht 1500 Mtl., sondern ungefähr nur die Hälfte dieser Summe kostete.

† Der frühere Präsident des Konsistoriums der Provinz Sachsen, Wirkl. Ober-Konsistorialrath Doherr Dr. Wilhelm Köldchen in Magdeburg ist vorgestern gestorben.

† Ein bellagener Unfallsfall wird aus Halberstadt mitgetheilt. Ein Ehepaar von dort war am Dienstag Abend mit mehreren Kindern auf dem Rückwege von Hausneindorf begriffen, als kurz vor der Station Hebersleben, von wo aus die Leute die Bahn benutzen wollten, bei einem schmalen Uebergange über die Selke der Mann infolge eines Fehltrittes mit einem 3-jährigen Kinde, das er auf den Armen trug, in den Fluß fiel. Zwar gelang es dem Manne selbst, das Ufer zu erreichen, doch war in der Dunkelheit das Kind nicht zu bemerken. Nach einer Weile erst hörten die Eltern ein Stück unterhalb des Steges das Kind rufen, worauf der Vater nochmals ins Wasser sprang, um das Kind zu retten. Es sollten beide nicht wiederkehren. Der Mann wurde vom Schlage betroffen und starb im Wasser, das Kind ertrank. Die unglückliche Frau mußte Zeugin der erschütternden Scene sein, ohne helfen zu können. (Saale-Ztg.)

Leipzig, 2. December. In einer hiesigen Herberge trafen vorgestern zwei Gewerksgejellen zusammen, deren einer gesprächsweise erzählte, daß er nach Halle zu reisen beabsichtige, worauf der andere erklärte, daß er dieselbe Absicht habe und sie ja zusammenreisen könnten. Beide gingen nach dem Magdeburger Bahnhofe, woselbst sich der letztere Gewerksgejelle auf kurze Zeit von seinem Kollegen trennte. Bei der Rückkunft theilte er ihm mit, daß er Glück gehabt und soeben vor einer Thür ein Portemonnaie mit 20 M., einem Goldstücke gefunden habe. Der ehrliche Kollege wollte den Finder bestimmen, das Goldstück bei der Polizei abzugeben, ließ sich aber schließlich überreden, den Fund zu behalten und zu theilen. Er gab dem Finder darauf auf Verlangen 10 Mark heraus und behielt das 20-Markstück für sich. Nun fuhren beide ab; aber schon in Scheuditz verduftete der Auffinder des Goldstücks und ließ seinen Kollegen allein nach Halle fahren. Als sich dieser, dort angekommen, sein Goldstück nochmals recht besah, fand er, daß dasselbe nichts weniger als ein 20-Markstück, sondern eine Spielmarke war. Er hatte sich von einem Bauernfänger raffiniertester Sorte, der wahrscheinlich die Geldmittel an dem Betrogenen in jener hiesigen Herberge bemerkt und sich dies zu Nuzze gemacht hatte, überläßeln lassen. Der Betrüger hatte sich für einen reisenden Böttcher ausgegeben.

Vermischtes.

* Ein merkwürdiger und bis jetzt noch nirgends beobachteter Fall von schneller Verwandlung des Aeußeren eines Säuglings in eine greifenhafte Form befindet sich gegenwärtig in der medizinischen Klinik zu Jena. Innerhalb eines ein-

zigen Jahres wurde bei dem aus Erfurt stammenden jungen Manne die Haut des Gesichts, Halses und Rumpfes so faltig und voller Runzeln, daß das Aeußere von dem eines zwischen 60—70 Jahren stehenden Mannes nicht zu unterscheiden ist. Nur die blühende Gesichtsfarbe, der feimende Bart, die glänzenden Augen, die aber für gewöhnlich durch die stark herabhängenden Lider halb verdeckt werden, und die schönen Zähne stehen bei genauer Betrachtung in einem Mißverhältniß zu dem vermeintlichen Alter. Herr Professor Kopsch erklärt die für den jungen Mann fatale Veränderung aus der Fortdauer des Hautwachssthums bei abgeschlossenem Größenwachsthume des Körpers; deshalb hängt die zu groß gewordene Haut gleich einem großen Kleidungsstück in Falten um den Körper. Im Uebrigen erfreut sich der so unangenehm veränderte junge Mann einer vorzüglichen Gesundheit und eines kräftigen Körpers.

* Von dem deutschen Konsul Schmidt in Kamerun ist vor einigen Tagen briefliche Nachricht nach Berlin gelangt. Herr Schmidt befindet sich persönlich wohl, ist jedoch mit Amtsgeschäften stark überbürdet. Jedes neue Schiff bringt ihm ganze Stöße von Briefen aus allen Theilen Deutschlands mit Anfragen Auswanderungslustiger. Herr Schmidt ist genöthigt, neben seiner kaufmännischen Thätigkeit, die ihn vollauf in Anspruch nimmt, auch noch, und zwar meistens abschlägig, diese Briefe zu beantworten. Auch untersteht ihm die Pflege der deutschen Militärs, 9 an der Zahl, welche sich auf 1 Jahr nach Kamerun verpflichtet hatten. Eine Hauptperson im Reiche König Dido's ist dessen Sohn Eobbe, der den Consul Schmidt nach Berlin begleitet hatte. Durch die Weltreise hat der junge schwarze Kronprinz unter seinen Angehörigen einen Nimbus erhalten, der auch auf seine Mutter zurückstrahlt, die unter den Frauen König Dido's jetzt eine besonders geachtete Stellung einnimmt. Soldatenpielen nach deutschem Muster ist die Passion des jungen Fürstenthumes. Mitgebrachte Waffen, Uniformstücke und Cotillonorden, die er an seine Spielkameraden huldvoll vertheilt, spielen hierbei eine große Rolle: er hatte seine europäische Wissen vollständig begriffen.

* Ein entsprungener Sträfling wurde kürzlich bei Feldbach in Oesterreich auf seltsame Art eingefangen. Derselbe, Namens Holzinger, stieg, da er im Walde von den Bauern und einem Gendarm verfolgt wurde, auf eine hohe Fichte, von welcher er nicht herabzubringen war. Der Gendarm drohte, er werde, wenn Holzinger nicht herabkomme, von seiner Schutzwaaffe Gebrauch machen, worauf Holzinger von seiner Höhe herabrief: „Machen's keine Flausen, ich weiß ganz gut, daß Sie nicht schießen dürfen.“ Da gerieth ein Bauerlein auf einen erfolgreichen Einfall. Es ließ zu seinem unweit gelegenen Hause und kam alsbald mit einer langen Stange zurück, auf welche es einen Bund Schwefelbän, wie sie zum Ausschmelzen der Weinsäure verwendet werden, gebunden hatte. Diese Schwefelbän zündete der Bauer an und hielt die Stange gegen Holzinger hinauf, was zur Folge hatte, daß Letzterer zuerst bestig zu husten anfang, dann aber vom Baume herabstieg und sich gefangen gab.

* Eine unheimliche Geschichte. In eine nicht geringe Aufregung wurde dieser Tage der in der Großen Franzfurterstraße in Berlin wohnende Administrator L. und sein ihm vor Kurzem erst angetrautes Weibchen versetzt. In Abwesenheit des Gatten wurde der jungen Frau eines Morgens von der Post eine Kiste zugestellt und gleichzeitig hatte der Beamte von der Postbehörde den Auftrag, die Kiste in seiner Gegenwart von dem Adressaten öffnen zu lassen, da dieselbe äußere Blutspuren enthielt und die Staatsanwaltschaft hier eine Kindesleiche vermutete. Der Schreck und die Angst der jungen Frau waren unbeschreiblich; die grauenvollsten Bilder stellten sich ihrer erhitzen Phantasie dar und in ihrem Innern kämpften die widerstreitendsten Gefühle. In dieser Situation — der Postbote drang eben wiederholt auf eine rasche Entscheidung, da sonst die Kiste gerichtlich zu öffnen sei, — in dieser Situation kam nun der Gatte nach Hause und fand sein Weibchen in Thränen gebadet. Selbstverständlich erschrak auch er bestig, als er von der unheimlichen Vermuthung Kenntniß erhielt und die blutige Kiste erblickte. Doch suchte er sich zu fassen und überließ dem Beamten

die Öffnung derselben. Krampfhaft hält die junge Frau ihren Gatten am Arme und mit bangem Herzen sehen Beide der Entwicklung des Dramas entgegen. Da — der Deckel ist befestigt — es kommt Wäsche zum Vorschein und — Entsetzlich! — sie ist roth gefärbt! Auch des Beamten bemächtigt sich ein geheimes Grauen, denn er fühlt, daß die Kiste einen harten Körper umgibt. Doch entschlossen entnimmt er das längliche Packet der Kiste und befreit dasselbe von der es umgebenden Hülle. Die Aufregung des Ehepaars ist inzwischen auf's Höchste gestiegen; die Gattin kann sich kaum aufrecht halten. Nun ist das corpus delicti sichtbar, und was erblickt die Anwesenden? — Die fürchterliche Spannung löst sich in ein schallendes Gelächter — denn die „blutige Kindesleiche“ ist nichts als — eine zerbrochene Flasche mit eingemachten Preiselbeeren.

* **Rosien**, 29. November. Gegen einen wüthenden Hirsj mußte sich dieser Tage der hier stationirte Landbriefträger Schmidt auf Leben und Tod vertheiligen. Als der Briefträger die Treppener Haube zu passiren hatte, stellte sich ihm ein an einem Hinterfuß krank geschossener mächtiger Hirsj entgegen und suchte ihn mit seinem Geweih zu Boden zu werfen. Nur der Körperkraft und Gewandtheit des Schmidt der sich fest an das Geweih anklammerte und dasselbe nicht losließ, obgleich er wenigstens ein Duzend mal zu Falle kam, und dem Umstand, daß die Kämpfer von der Landstraße in den Wald gerietten, verdankt der angegriffene Schmidt, vielleicht sein Leben. Denn hier fand er Gelegenheit, eine junge Kiefer zu erklettern, und sich so aus dem Bereiche des wüthenden Thieres zu halten. Bei dem Kampfe war die Landbriefträgerstasche aufgegangen und der Inhalt, bestehend in Briefen, Postwertzeichen, Formularen und einem Beutel mit baarem Gelde lag zerstreut auf der Landstraße umher, doch wurde alles schnell wieder gefunden und ist, abgesehen von einigen zerrißenen Kleidungsstücken und einigen Hautabschnürungen, der Briefträger noch unversehrt davongekommen. Einige Tage später ist dasselbe Thier in ein zu Schöneiche gehöriges Gehöft eingedrungen und hat auch dort die Bewohner nicht wenig belästigt und geängstigt.

* **Darum**. A: „Bist du den verlobt?“ — B: „Nein!“ — A: „Na, wozu trägst Du denn einen Verlobungsring?“ — B: „Damit mir die Damen nicht lästig fallen.“

Rechnungsabsluß

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G.**
pro Monat November 1885.

Einnahme.		A	3
Kassenbestand vom Monat October	59738	14	
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	156039	85	
Vorschuß-Zinsen	3994	16	
Vereinscapital von Mitgliedern	1733	47	
Reservefond	24	—	
Aufgenommene Darlehne	37111	—	
Incasso-Conto	1066	95	
Giro-Conto—Berlin	13033	70	
Laufende Rechnung—Berlin	2307	—	
Bank-Conto	10000	—	
Conto für Verschiedene	70	33	
			Sa. 285118 60

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	190525	48	
Zurückgezählte Darlehne	24234	32	
Gezahlte Zinsen	36	52	
Zurückgezahltes Vereinscapital	6	—	
Verwaltungskosten	875	16	
Incasso-Conto	1066	95	
Giro-Conto—Berlin	6733	8	
Laufende Rechnung—Berlin	—	—	
Bank-Conto	45000	—	
Reservefond	—	—	
Conto für Verschiedene	165	20	
			Sa. 268642 71

Mithin Bestand 16475 89

J. Bichtler. G. Dürbeck. A. Just.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Reines Theater: Donnerstag, den 10. December.
Singspiel des Herrn Philip, vom Balhalla-Operetten-Theater zu Berlin: Don Cesar.
Altes Theater: Donnerstag, den 10. December.
Der Hüttenbesitzer.

Handel und Verkehr.

Salle, 8. December. Preise mit Ausschluß der Matlergebühren per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000

Kilo mittl. 134—149 M., besser bis 156 M., f. märk bis 155 M. — Roggen 1000 Kilo 136 M. bis 142 M., — Gerste, 1000 Kilo Futtere 120—135 M., Randgerste 142—150 M., feine Cereale 154—160 M., — Hafer 1000 Kilo süßl. über Notiz 138—145 M., — Raps — — — — — M. — Victoria-Größen 1000 Kilo 150—155 M. Rümmel egerl. Saad per 100 Kilo netto 88—90 M. — Stärke incl. Faß po. 100 Kilo netto 33,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Amlin, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. — Kleefolien Nothflee 80—92 M., Weiß u. Schwedisch o. Ang. Futterartifel: Futtermehl 13,50 M. — Roggenflee 10 M. Weizenstaaken 8,25—8,50 M., Weizenrieselne 8,75—9,25 M. Waiksteine helle 9,0—10, — M. dunfle 8—8,50 M. Delftuchen 12—12,50 M. bezahl. — Salz 25,50—27, — M. — Rüböl 45,50 M. — Solardöl 0,825/30/, 14,50—14,75 M. — Spiritus 10000 Liter procent flau, Kartoffel 40,00 M., Milbenspiritus 39,00 M.

Leipzig, 8. Decbr. Weizen matt, per 1000 kg netto loco hief. alt. 155—160 M. bz. Br. fremd. alt. 160—180 M. bz. Br. hief. neuer — — — — — M. bz. Roggen matt, per 1000 kg netto loco hief. alt. 140—145 M. bz. fremd. 140—143 M. Br. Gerste p. 1000 kg netto loco hief. neue 140—162 M. bz. Br. Futterwaare 100—120 M. Br. Hafer per 1000 kg netto loco hief. alt. — M. bz. hief. neuer 140—146 M. bz. Br., russ. alter 136—142 M. Br. Mais per 1000 kg netto loco unum. 127 M. bz. u. Br., amerit. 127 M. bz. u. Br., tüft. — M. bz. u. Br. Raps pr. 1000 kg netto loco Br. R. bz. Rapsstüchen pr. 100 kg netto loco — M. — Rüböl hief. gehalt., pr. 100 kg netto loco — M. bz. Spiritus gewichn., per 10,000 1% ohne Faß loco 39,70 M. Ob.

Magdeburg, 8. December. Land-Weizen 154—159 M. Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 143—148 M., Staub-Weizen 132—142 M., Roggen 133—140 M. Ehevalter-Gerste 142—160 M., Rand-Gerste 132—138 M., Hafer 130—147 M. per 1000 Kilo. Kartoffelst. per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 39,40—39,90 M.

Die 61. Fortsetzung der Kriminal-Novelle „Die Schuldigen“ folgt in nächster Nummer.

Müßig ist es schon der Fall gewesen, daß unsere Leser ein Urtheil über die Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen von uns haben wollten und wir konnten nur immer wieder auf die zahlreichen Anerkennungen aus allen Classen der Bevölkerung als beste Antwort hinweisen.

Seite nun liegt uns eine Broschüre über dieses bei uns so allgemein beliebte Heilmittel vor, in welcher auf 24 Seiten die Gutachten von 21 der ersten medicinischen Autoritäten und einer sehr großen Anzahl Aerzte, welche die Schweizerpillen in ihrer Praxis erproben, enthalten sind, vor.

Für Alle, welche sich also für dieses Heilmittel interessieren, insbesondere aber für diejenigen, welche in dem hohen Werth der Schweizerpillen bisher noch Zweifel setzten, ist diese Broschüre bestens zu empfehlen.

Inseraten-Beil.

Täglich frisch gebrannten Caffee

à Pfd. 100, 120, 140, 160 Pfg. besten **Perl-Caffee**, wohlschmeckend, à Pfd. 180 Pfg.

Ungebrannten Caffee von 65 Pfg. an per Pfund offerirt

Th. Funke.

Bergmann's Theer-Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blühende Haut. Verträglich à St. 50 Pfg. in den Apotheken.

Eier! Eier!

vorzügliche schöne Waare à Schoß Mk. 2,95—3,20 offerirt

Albert Wöhrizek, Butter- und Eierhandlung en gros Leipzig, Markt Nr. 11.

Ich beabsichtige das seitler zur **Kohlenpreßstein-Fabrikation** benutzte Grundstück am hiesigen Neumarktsaal unter dem halben Feuer-tagwerthe bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen oder sehr preiswerth zu verpachten.

Dampfessel, Maschinen u. Presse sind 1878 neu gebaut und in gutem Stande. Das Grundstück eignet sich zur Anlage einer Ziegelei oder e. Dampf-Sägewerks, sowie zum Holzhandel und Abladeploge.

Friedrich Schultze.

Rathenower Brillen und Klemmer

mit vorzüglichen Gläsern

A. W. Hellwig, Hofmarkt 6.

Lungen- und Halskranke

Schwindsüchtige und an Asthma Leidende werden auf die Heilwirkung von mir im Innern Russlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „**HOMERIANA**“ benannt, aufmerksam gemacht. Aerztlich erprobt und durch Tausende von Attesten bestätigt. Die Brochüre darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Paket Homeriana von 60 Gramm genügend für 2 Tage kostet 1 Mk. 20 Pfg. und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift — Ich warne vor Ankauf der von E. Weidemann in Liebenburg am Harz — Julius Kirchhöfer in Triest Albert Wolfsky in Berlin und noch von allen anderen Firmen offerirten constatirten unechten Homeriana-Pflanze.

Echt zu beziehen nur allein direct durch mich **Paul Homero in Triest (Oesterreich.)**
Entdecker und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.



Abgabe von jetzt ab fortwährend schöne, junge, frischmilkende **Dessauer und Altenburger Kühe**



sowie **holländische und simmenthaler Zuchtbullen**, die hiermit bestens empfehle.
J. Petzold, Weizenfels.

Otto Schönwald, Photograph.

Atelier in **Salle a. S.** täglich, in **Merseburg, Lauchstädterstraße 3** Sonntags und Montags geöffnet.

Dr. Zahn's Zahnheilmittel
jedes zahnende Kind
ist vorräthig bei **Oscar Leberl.**

Kaiser-Halle.

Freitag, den 11. December

I. Abonnementsconcert.

Anfang 8 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten 30 Pfg. **Abonnement-Billets** sind in meiner Wohnung **Johannisstr. 7** zu haben.

Krumholz Stadtmusikdirector.

Zur Aufführung kommt unter **Anden:** Sinfonie Es-Dur v. Haydn. Ouverture **Felersberg** der Gasser v. Weber. **Violin-Solo:** Fantasia v. **Mard.** Potpourri: **Musikalisches Allerlei** v. **Schreiner.**

Wer irgend etwas annunciren will, erspart alle Müheverwaltung Porto u. Rebuspfen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Die bisher von Herrn Dr. Bodenstern bewohnte **I. Etage** meines Hauses **Neuschauer Straße 3** ist zu vermieten und vom 1. Januar nächsten Jahres ab bezugsbar.

Albin Poser.

Eine junge Kuh mit **Kalb** und zwei hochtragende Kühe stehen zum Verkauf.
Schadendorf 1.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Gutsbesizers **Ludwig Hartung** in **Spergau**, — vertreten durch den Rechtsanwalt **Wölfel** — Privatklägers, gegen den Gutsbesizer **Friedrich Anton Schladebach** dorthelbst, — vertreten durch den Justizrath **Grube** — Angeklagten, wegen öffentlicher Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 24. September 1885, an welcher Theil genommen haben:

- 1) der Amtsgerichts-Rath **Rudolph**, als Vorsitzender,
- 2) der Landwirth **Haring**,
- 3) der Bäckermeister **Köhler**, als Schöffen,

der Amtseger-Secretair **Wille**, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Der Angeklagte, Gutsbesizer **Friedrich Anton Schladebach** in **Spergau**, ist der öffentlichen Verleumdung des Privatklägers schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten mit einer Geldstrafe von zehn Mark, im Unvermögensfalle zwei Tagen Haft, bestraft.

Dem Verleudigten, Gutsbesizer **Ludwig Hartung** wird die Befugniß ausgesprochen, den entscheidenden Theil dieses Erkenntnisses binnen 4 Wochen nach beschrifteter Rechtskraft einmal durch das Merseburger Kreisblatt auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Königlich preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose 3. Klasse 173. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse gleicher Lotterie bis spätestens

11. December cr., Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Schröder.

4 1/2 % verstaatlichte Eisenbahn-Prioritäten.

Die zur Zinsfußherabsetzung einggerufenen 4 1/2 % Prioritäten verstaatlichter Eisenbahnen bitte ich mit dazu gehörenden Coupon und Talon baldigst zugehen zu lassen.

Friedrich Schultze,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Restaurant-Übernahme!!

Mit heutigem Tage habe ich das von Herrn **Feilenbauer F. Schmidt** bisher betriebene, **Friedrichstrasse 13** und **Steinstrasse** gelegene

Restaurant

übernommen und werde mich bestreben mich durch aufmerksame Bedienung, gute Biere u. s. w. das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erringen suchen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Weise.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiert, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Das Möbelmagazin von

Eduard Otto, A. Dreykluft's Nachf.,

Preusserstrasse No. 8,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art.

Die Colonialwaaren = Handlung

von

A. B. Sauerbrey in Merseburg

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre sämtlichen Backwaaren in bester Qualität zu den billigsten Preisen.



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Nieren- und Harnentzündungen, selbst solchen, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Nierenkatarrh, Nierensteine, Nierenentzündung, Nierenkrämpfe, Nierenblutungen, Nierenparalysen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Barfüßer-Mönche des griech. Klosters Actra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes schillert, werden jetzt eingekauft noch heute als Heilmittel den ersten Rang einnimmt, bezogen durch die Zusammenlegung bei dem Gebrauch der Tropfen kürzeren Erfolg.

Preis: 1 Flasche 1/2 L. große Flasche 1/2 L. gegen Einzahlung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt: **M. Schulz**, Hannover, Schillerstr. Depôt: Löwenapotheke, Halle a/S. Albert-Apotheke, Leipzig. Hofapotheke, Camburg. Königl. Apotheke, Crossen. Königl. Apotheke, Düben. Carl Drewes, Gera (Reuss). Rud. Falke, Eilenburg.

Meys' Abreiß-Kalender für 1886.

Künstlerisch schön ausgeführt.

Geschmackvoller Zimmer- und Wandschmuck.

Meys' Abreiß-Kalender für 1886 ist elegant und dabei solid hergestellt. Er enthält circa:

200 ausgewählte Kochrecepte

für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als schönes billiges Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Preis nur 50 Pf. das Stück.

Verkaufsstellen von Meys' Abreiß-Kalender:

Expedition des Kreisblatt

oder vom Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Plagwitz-Leipzig.



Ein Transport leichter und schwerer Arbeits-, Reit- und Wagen-Pferde ist eingetroffen und steht von Dienstag, den 8. ds. Mts. zum Verkauf.

O. Schlegel, Merseburg.

Gasthof „Zum Stern“, Neumarkt.

Achtung!

Eine große Sendung erstklassiger billiger Rücklinge u. Sprossen sind wieder angekommen.

S. Müller, Windberg 8.

Am **Wochenmarkte** befindet sich mein Stand dem Hause des Herrn **Tuchhändler Reichelt** gegenüber.

Von heute ab **billige Preise!**

General-Versammlung

der „Ortskrankenkasse des Maurecegewerks.“
Sonabend, d. 12. December, Abends 7 Uhr im Restaurant „zur guten Quelle.“

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl dreier Mitglieder zur Vorprüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
- 2) Geschäftliches.

Der Vorstand.

S. A. Pfeiffer, Vorsitzender.

Ein Mädchen für leichte Näharbeit wird sofort gesucht.
Gust. Müller, Schirmfabrik.

Vermählungs-Anzeige.

Meine Vermählung mit Fräul. **Alma Zahn** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
H. Elias, Juwelier.
Berlin im December 1885.

Neue
franz. Marbotsnüsse

hochfeine Waare

empfehlte

Paul Barth.

RHEIN WEIN eig. Gewächs, rein, kräftig, 1/2 Ltr. 55 und 70 Pf. 1/2 Ltr. an u. Nachh. direct von **J. Wallauer**, Weinbergbes., Kreuznach

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von **A. Leibold** in Merseburg, Altenb. Schulplatz 5